

Fantl-Brumlik Gertrude



Gertrude wurde am 1. Oktober 1944 das letzte Mal gesehen

*Gertrude Fantl Brumlik, geboren am 18.11.1921
in Bischofstetten, NÖ
letzte bekannte Wohnadresse: Wien 2, Gr. Mohrengasse 38
Deportation: von Wien nach Theresienstadt
am 01.10.1942
Todesdatum unbekannt*



Karin Berger, 16

Gertrude Fantl-Brumlik wurde am 18. November 1921 in Bischofstetten als Tochter des Arthur Fantl-Brumlik (*22. 11. 1890), Landwirt, und der Hilda Fantl-Brumlik (*30. 05. 1898), Hausfrau, geboren.

Gertrude hatte einen Bruder, Walter Fantl-Brumlik, der am 6. März 1927 in Bischofstetten geboren wurde. Er war Arbeiter bei der Deutschen Bahn, wo er Waggons reparierte. Alle Familienmitglieder waren österreichische Staatsbürger.

Gertrude war groß, das Gesicht länglich, ihre Haare waren brünett. Sie besuchte vier Jahre die Volksschule in Bischofstetten und vier Jahre die Hauptschule Schillerschule in

St.Pölten. Dort lernte sie servieren. Sie hatte keinen Beruf, war ledig und wohnte mit ihrer Familie in Bischofstetten 29.

Der Vater musste den Vertrag zum Verkauf des Hauses unterschreiben, tat es aber nicht, deshalb holte ihn die Gestapo nach Wien.

Im Jänner 1939 wurde Gertrude mit 18 Jahren samt ihrer Familie und ein paar Möbelstücken in einem Lastauto von Bischofstetten nach Wien transportiert. In Wien wohnten sie dann in fünf verschiedenen Wohnungen.

Am 1. Oktober 1942 wurde die Familie nach Theresienstadt deportiert. Mit den Lastautos wurden sie zum Aspangbahnhof transportiert, wo die Züge nach Theresienstadt schon bereit standen. In Theresienstadt gab es große Kasernen, L1, L 2, L 3 und L 4. Es waren Längs- und Quergassen, es gab 3- und 4-Etagenbetten.

Vater und Sohn wurden am 1. Oktober 1944 von Doktor Mengele untersucht. Der Vater, Arthur Fantl, wurde gleich vergast, sein Sohn Walter wurde zur Arbeit eingeteilt.

Das gleiche geschah am 9. Oktober 1944 mit Mutter und Tochter. Gertrude musste arbeiten, Mutter Hilda wurde vergast.

Gertrude musste im Lager Kursbach in Schlesien schwere Erdarbeit verrichten. Beim Vorrücken der Roten Armee marschierte sie nach Groß Rosen, von dort nach Bergen-Belsen. Gertrude wurde von ihrem Bruder am 1. Oktober 1944 das letzte Mal gesehen.

Karin Berger

Glasfachschele Kramsach

Der kleine Ort Bischofstetten in Niederösterreich, in dem Gertrude Fantl-Brumlik geboren wurde



Liebe Gertrude Fantl, ich musste immer mehr an Sie denken

Mein Name ist Karin Berger. Ich mache bei dem Projekt „A Letter To The Stars“ mit und konnte die wunderbare Aufgabe übernehmen, eine Recherche über Sie zu verfassen.

Ich hatte leider nicht mehr die Ehre, Sie selber kennen zu lernen, aber dafür ihren Bruder Walter. Ich habe Sie gewählt, weil ich die meisten Informationen über Sie bekommen konnte. Meine Oma schickte mich zu Herrn Ziegelwagner, denn der habe sehr viele Informationen. Ich machte mich also auf den Weg.

Er erzählte mir, dass Ihr Bruder noch lebt! Er gab mir freundlicherweise dessen Adresse und Telefonnummer! Als ich wieder zu Hause war, rief ich gleich an. Doch ich konnte ihn nicht sofort erreichen!

Als ich Ihren Bruder dann doch mal erreichte, brachte ich vor lauter Aufregung fast kein Wort heraus! Ihr Bruder, Walter Fantl, ist ein sehr, sehr netter Mann. Er lud mich und meinen Vater in den Semesterferien zu sich nach Hause ein und mir wurden alle Fragen beantwortet, die ich stellte!

Von Tag zu Tag musste ich immer mehr an Sie denken und meine Freude, an diesem Projekt mitzuarbeiten, wurde immer größer. Ich hoffe, ich habe in den Lebenslauf nichts Falsches hineingeschrieben! Sie waren und werden für mich immer eine sehr bewundernswerte Person sein! Schade, dass ich Sie nie persönlich kennen lernen durfte! Aber danke trotzdem.

Gertrude Fantl-
Brumlik liebte
ihren Schäfer-
mischling



Brief an die Zukunft - für Gertrude Fantl-Brumlik

Ich wünsche mir für die Zukunft mehr Frieden auf der gesamten Welt! Denn Krieg ist etwas, das in meinen Augen nichts bringt. Das ist wie bei kleinen Kindern: Fängt der eine an, dann schlägt der andere zurück. Daraufhin fängt der eine wieder an! Es entsteht ein Kreis, der nie aufhört! Den Kindern verbietet man den Umgang mit Gewalt und selbst ist man als Erwachsener auch nicht besser! Ich finde, jeder sollte am besten bei sich selbst anfangen, um mehr Ruhe und Frieden auf dieser Welt zu schaffen!

Beschissen finde ich, wie die Politiker heutzutage die Jugend bestechen. Sie versprechen uns alles und getan wird nichts! Es gibt fast keine Arbeitsplätze. Ich bin zwar Schülerin, aber ich sehe, wie all meine Freunde eine Lehrstelle suchen! Ich wünsche mir mehr Gemeinsamkeit. Und wie mit vielen Ausländern umgegangen wird, finde ich auch mies. Wer macht die meiste Drecksarbeit (Klo putzen, Firmen reinigen, etc...) in Österreich? Meistens die Ausländer! Wir wollen auch normal behandelt werden, wenn wir in ein anderes Land reisen und uns dort aufhalten! Ich möchte auch nicht sagen, irgendeine Gruppe ist nur supertoll. Es sollte einfach gleiches Recht für alle gelten! Wir können stolz sein, in einem freien Land zu wohnen!

Aber ich möchte für alle Menschen Gerechtigkeit. Ich hoffe, es ändert sich dadurch etwas.
Danke vielmals, **Karin Berger**